



Freiwillige Feuerwehr

Eckernförde

Jahresbericht 2005

Freiwillige Feuerwehr der Stadt Eckernförde
Noorstraße 12 - 14
24340 Eckernförde
Telefon. 04351 711010
Fax. 04351 711020

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

Das Jahr 2005 war mit 185 Alarmen ein durchschnittliches Einsatzjahr, wenn ich von der Anzahl der Einsätze ausgehe. Wir hatten nur einen Grossbrand in der Innenstadt, den wir trotz der engen Bauweise gut eingrenzen konnten, sodass nur ein Wohnhaus betroffen war.

Im Bericht meines Stellvertreters werden Sie eine Übersicht über die Einsätze im letzten Jahr erhalten, aber ich möchte dennoch einen Einsatz ansprechen der mich persönlich getroffen hat.

Am 27.06. rückten wir zu einem Einsatz ins Schulzentrum Süd aus. Die meisten von uns dachten: **„Schon wieder ein Fehllalarm“**. Als wir in die Sauerstraße kamen sahen wir den Feuerschein und uns wurde klar das es nicht einer dieser vielen Fehllarme war.

Es brannte ein Holzverschlag, der direkt an die Sporthalle angebaut worden war. In ihm waren Geräte und Rasenmäher inklusive Kraftstoff der Gärtner verschlossen.

Mir war der Holzverschlag gar nicht bekannt und er stand auch nicht in unseren Einsatzplänen.

Eigentlich ein normaler Einsatz. Bis zu dem Moment als der Notruf **„Kamerad abgestürzt“** ertönte.

Es gibt für uns nichts schlimmeres als wenn die eigenen Leute bei einem Einsatz verletzt werden.

Dieser Einsatz zeigte uns ganz plötzlich das wir bei aller Professionalität die wir an den Tag legen. Doch „nur“ freiwillige Feuerwehrleute sind.

Aus scheinbaren einfachen Momenten können schlagartig lebensgefährliche Situationen werden und damit diese Situationen nicht so oft vorkommen müssen wir, die Verhaltensmuster die wir trainieren auch auf die Einsätze zu übertragen. Das ist leider nicht immer möglich, da jeder Einsatz anders ist und uns Führungskräfte fordert flexibel auf eine neue Lage zureagieren.

Ich hatte mir für das Jahr 2005 vorgenommen den Bürgern und Bürgerinnen unserer Stadt zu vermitteln das unsere Tätigkeit ehrenamtlich ist. Das ist mir nicht gelungen. In unserer Gesellschaft hat sich eine Einstellung breit gemacht die ich nicht gut heißen kann.

„Bin ich in Not muss man mir helfen, sind andere in Not dann wird den schon geholfen, ich habe keine Zeit dafür“.

Erstmalig hat ein großer Arbeitgeber im letzten Jahr offiziell seinen Mitarbeitern verboten während der Arbeitszeit zum Einsatz zugehen. Erst in einem persönlichen Gespräch mit ihm konnte ich ihn überzeugen wie wichtig seine Leute tagsüber für unsere Wehr sind.

Von unseren 72 Mitgliedern stehen tagsüber nur ca 20 zur Verfügung, gleichzeitig vergrößert sich unser Einsatzgebiet tagsüber, weil aufgrund Personalmangel in den Ortschaften um Eckernförde herum wir oft automatisch mit alarmiert werden.

Wir haben uns aber auch im Jahr 2005 nicht davon abhalten lassen den Bürgern und Bürgerinnen unserer Stadt in Notsituationen wie Bränden, Verkehrsunfällen bei Umweltschäden und anderen Unglücksfällen zuhelfen.

Um dieses fachgerecht leisten zu können führten wir 19 Zug und Gruppenübungsdienste, 23 Sonderübungen (im Bereich Maschinisten, Atemschutz- und Themenbezogene Sonderübungen) durch.

Neben dem normalen Dienst übten die Feuerwehrtaucher 49mal im letzten Jahr.

Eine komplette Übersicht der 541 Dienste im Jahr 2005 entnehmen Sie bitte dem Bericht des Schriftwartes.

Neben diesen Tätigkeiten absolvierten Mein Stellvertreter und ich diverse Besprechungen mit der Stadtverwaltung und verschiedenen Firmen in unserer Stadt.

Positiv möchte ich die Zusammenarbeit mit dem Städtischen Bauamt erwähnen.

Die Feuerwehr wird regelmäßig bei der Planung von Baumaßnahmen beteiligt, sodass die Forderungen der Feuerwehr rechtzeitig in die Planung mit eingebracht werden konnten.

Die von mir im letzten Jahresbericht angekündigte Ersatzbeschaffung des Mannschaftstransportfahrzeuges konnte wie geplant durchgeführt werden. Leider muss ich bemängeln das in Hinsicht auf den Haushalt 2006 im letzten Jahr Ersatzbeschaffungen von Fahrzeugen und Gerät ohne Rücksprache mit der Wehrführung gestrichen oder verschoben wurden. Mir ist klar das bei der heutigen Finanzlage eine Änderung der Planung notwendig sein kann, trotzdem erwarte ich das es mit der Wehrführung abgesprochen wird.

In diesem Zusammenhang verweise auf das Brandschutzgesetz des Landes SH

Im Jahr 2004 habe ich von Problemen in der JF berichtet. Heute kann ich sagen diese Probleme sind beseitigt. Wir haben einen festen Stamm an Betreuern und einen sehr engagierten Jugendausschuss.

Ich bedanke mich für die geleistete Arbeit bei unserem Jugendwart Alex Rüss und seinem Stellvertreter Mathias Brumm, sowie den Betreuern Torsten Schauf, Andreas Niebergall und Manfred Vossberg und wünsche Euch eine glückliche Hand beim Umgang mit den Jugendlichen.

Abschließend bedanke ich mich bei allen Angehörigen unserer Wehr für die im vergangenen Jahr geleistete Arbeit. Dieser Dank gilt natürlich besonders für die Familienangehörigen, Ehefrauen und Lebenspartnern, denn sie müssen oft auf ihre/n Partner oder Partnerin verzichten und Tagesplanungen werden oft genug durch den Meldeempfänger über den Haufen geworfen. Den Dank richte ich auch an die Kameraden und Kameradinnen der Wehren des Amtes Windeby, der Zentral Feuerwehr Marinestützpunkt, der Freiwilligen Feuerwehr Osterby, den Johannitern, dem DRK, dem Technischen Hilfswerk und dem Kreisfeuerwehrverband für die gute Zusammenarbeit. Den Politiker und Politikerinnen der Ratsversammlung, den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Stadtverwaltung sowie allen Unternehmen und Bürgern unserer Stadt danke ich für die gezeigte Unterstützung.

Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr

Jahresübersicht der Einsätze 2005

2005 war Einsatzmäßig ein echt ruhiges Jahr ohne spektakuläre Einsätze.
Von unseren 268 Einsätzen waren 83 Sicherheitswachen und 185 Alarme.

91 Feuersalarme, davon 39 Fehlaralarme von denen 35 durch automatische Brandmeldeanlagen ausgelöst wurden. Häufigste Ursache Technischer Defekt, Schweiß- und Flexarbeiten und Baumaßnahmen ohne die Anlage abzuschalten. Von den 52 Feuern waren 42 Kleinbrände, 9 Mittelbrände und 1 Großbrand. Die Kleinbrände gliedern sich auf in: Fahrzeug- und Containerbrände, Zimmer- und Küchenbrände, Feuer auf einem Segelschiff im Jaich-Hafen und weitere kleine Feuer wie z.B. Papierkorb in der Sparkasse, Papierhandtuchhalter in Toilettenräumen oder Müll in der Garage.

Die 9 Mittelbrände waren:

20.1. Brand einer Spielhalle Kieler Str. 21

16.2 Gartenlaubenbrand, Flensburger Str.

16.3 Brand zweier Traktoren in einer Halle, auf dem Reiterhof Schramm in Loose

25.4 Gartenlaube Kakabellenweg 33

19.6. Wohnungsbrand BGM Heldmann Str. 5

27.6 Feuer Turnhalle Süd

17.7. Flächenbrand Pferdemarkt

29.8. Elektromaterial im Wohncontainer auf einer Baustelle am Hörst

7.11. in einer Wohnung in einem noch nicht bezogenem Neubau brannte es in einem Versorgungsschacht.

Das einzige Großfeuer des letzten Jahres war der Dachstuhlbrand am 8.5. mitten in der Altstadt im Kattsund 24.

Von den 94 Hilfeleistungen waren 11 Verkehrsunfälle mit eingeklemmten Personen, 17 Ölschäden und 66 sonstige, wie z.B. 8mal Unterstützung des Rettungsdienstes, 5 x haben wir einen Notarzt zur Einsatzstelle gefahren, wir haben Personen aus stecken gebliebenen Aufzügen befreit, ein Kind das unter einem umgestürzten Gabelstapler lag gerettet, Wasserleichen geborgen, Personensuchen durchgeführt, Türen geöffnet, im Auftrag der Polizei eine (Spielzeug) Pistole vom Grund des Hafenbeckens geholt und an einem Sonntag im Oktober nachts um 3 Uhr meinte die Leitstelle das wir doch für ein angetrunkenes Pärchen dessen Schlüsselbund aus einem Gully fischen sollten, was natürlich für sehr viel Unmut unter den Kameraden sorgte. Bei dem NATO Manöver European Challenge a, 19.4. mit Über 400 ausländischen Gästen sicherten wir über 50 Hubschrauberlandungen und Starts.

10mal waren die Taucher Einsatzmäßig unterwegs, teilweise wurden die großen Entfernungen mit dem Rettungshubschrauber überbrückt. Unter anderem waren wir in Dölve an der einer, in Krusendorf, in Pahlen/Dithmarschen. Am Holtsee, in Wrohe, in Neumünster am Einfelder See und am Schülldorfer See.

Dieses war wieder ein kleiner Querschnitt unserer Tätigkeiten im Jahre 2005.

Claus Berger, Hbm
Stellv. Wehrführer

Einsatzübersicht

Einsätze gesamt	268	(208)
Sicherheitswachen	83	(81)
Alarmübungen	0	(1)
Notfalleinsätze mit Alarmierung	185	(126)
Fehlalarme	39	(26)
Feuer	52	(38)
Kleinbrände	42	(32)
Mittelbrände	09	(02)
Grossbrände	01	(04)
Hilfeleistungen	94	(62)
Verkehrsunfälle	11	(12)
Ölschäden	17	(08)
Sonstige	66	(45)

Von den 185 Notfalleinsätzen wurden 23 außerhalb des Stadtgebietes in Amtshilfe für andere Feuerwehren und der Polizei durchgeführt

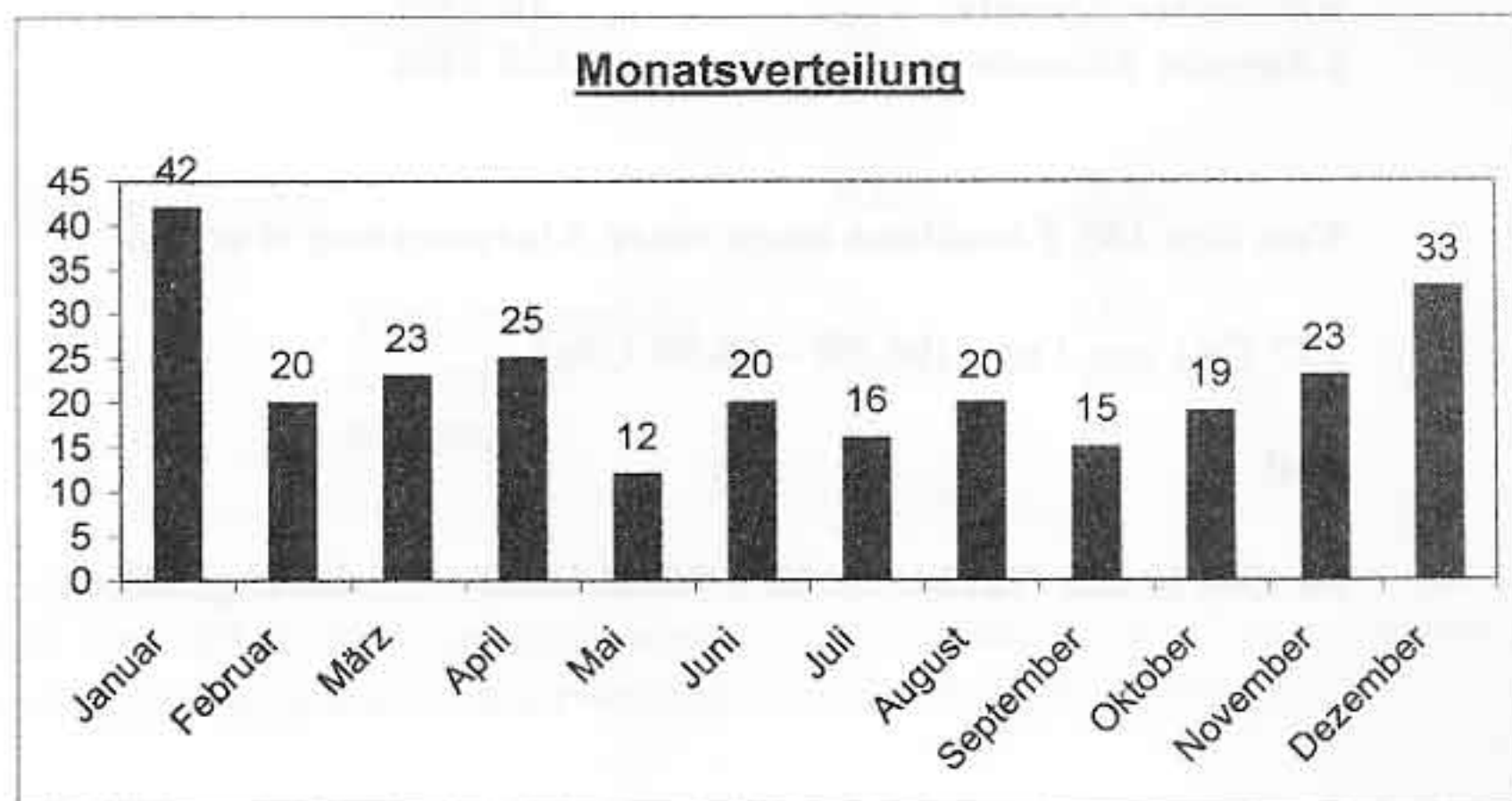
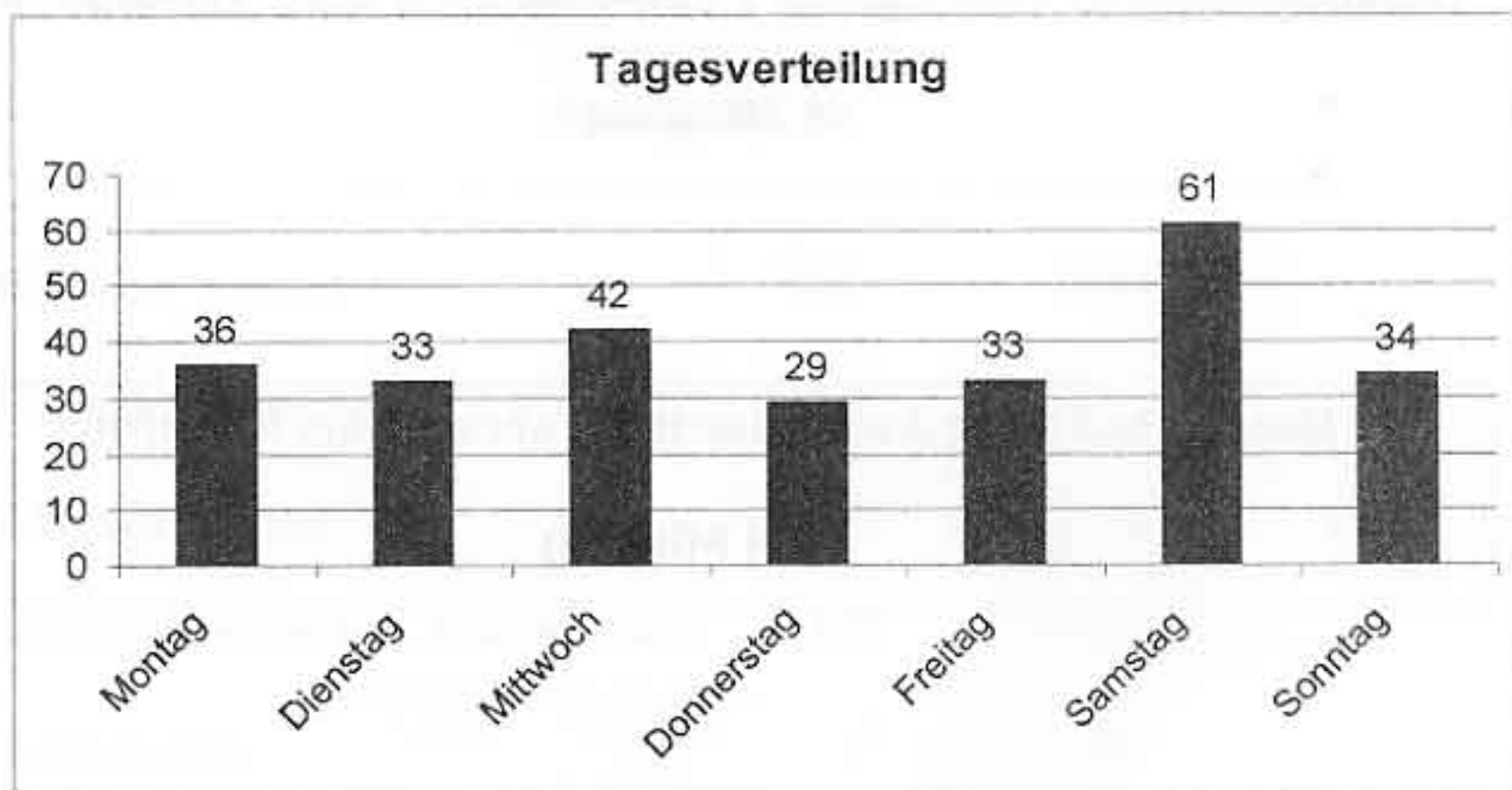
Durchschnittliche Ausrückezeit 1. Fahrzeug nach einer Alarmierung
=5 Minuten(5)

Durchschnittliche Ankunftszeit 1. Fahrzeug am Einsatzort
= 3,9 Min(3,8)

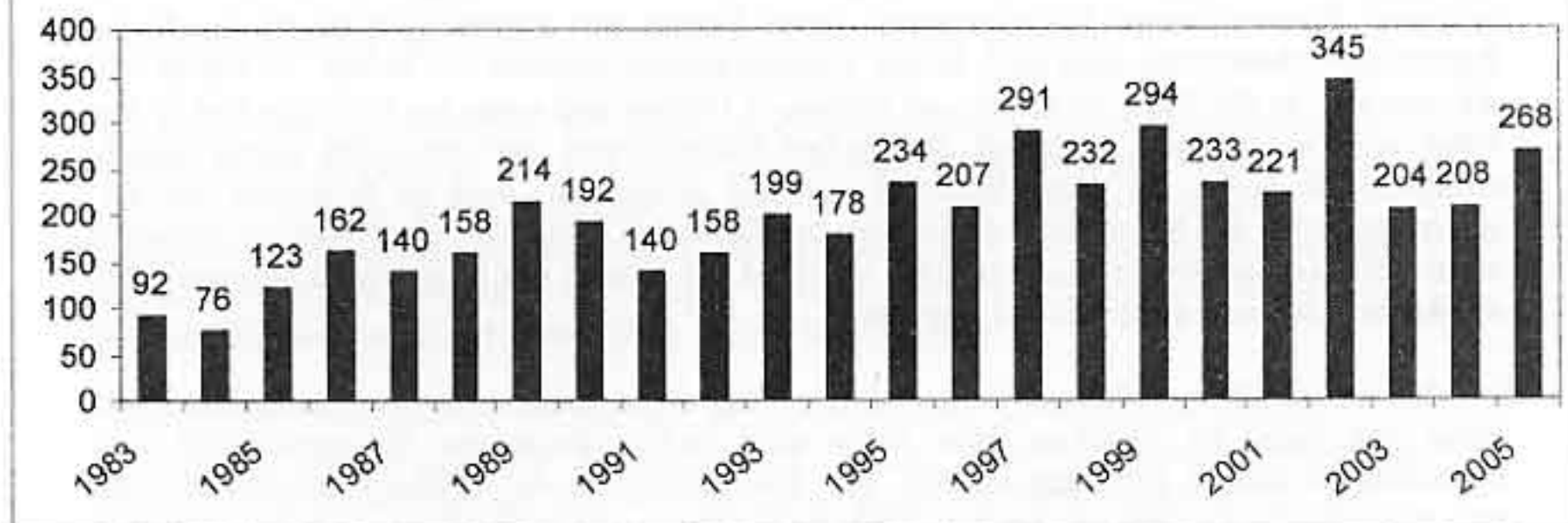
Gesamteinsatz	418,2 Std (326 Std)
Durchschnittliche Einsatzdauer	94 Min
Kürzester Einsatz	10 Min
Längster Einsatz	425 Min

Von den 185 Einsätzen nach einer Alarmierung wurden
137 (76) am Tag ((06.00 – 18.00 Uhr)
und
58 (50) in der Nacht (18.00 – 06.00 Uhr) durchgeführt.

In Klammern = Zahlen des Vorjahres



Einsätze 1982 -2005



Personal

Gesamt 122

Einsatzabteilung 72

Jugendabteilung 33

Ehrenabteilung 17

Für den Einsatz verfügbar im Durchschnitt 21

Tagsüber 20

Nachts 25

Jahresbericht der Feuerwehrtaucher 2005

Ein Einsatz- und Übungsreiches Jahr liegt hinter uns. Insgesamt haben wir 43 Einsätze gefahren. Hiervon waren 4 Realeinsätze. Diese führten uns wieder quer durch den Kreis Rendsburg-Eckernförde, aber auch in den Nachbarkreisen mussten wir helfen. So waren wir u.a. zweimal an der Eider, in Delve und Pahlen, in Holtsee und sogar am Einfelder See in der Nähe von Neumünster. Aufgrund der großen Entfernungen und der nicht immer gleich erfolgreichen Suche der Verunfallten, haben wir festgestellt, dass es Probleme mit der Einsatzdauer bei den Einsatzkräften gegeben hat. So war es keine Seltenheit, dass die Einsätze sechs Stunden und länger dauerten. Der Vorstand hat hieraus die Konsequenz gezogen und die Ausrückordnung entsprechend geändert.

Bei den wöchentlichen Übungen hatten wir die Möglichkeit genutzt, in einer Kieskuhle in der Nähe von Jagel zu Tauchen. Hier sollte eine verlorengegangene Baggerschaufel von beträchtlicher Größe geborgen werden. Für alle Beteiligten ein Erlebnis besonderer Art, besonders für die Taucher, die bei Null Sicht im Schlamm wühlen durften.

Wie im Vorjahr angedeutet, wurde es erreicht, dass der 1. Tauchtrupp mit dem Rettungshubschrauber zur Einsatzstelle gelangen kann. Im Ablauf bedeutet dieses einen enormen Zeitvorteil, der unter Umständen Leben retten kann. Dass dieses die richtige Entscheidung war, haben uns schon einige Einsätze gezeigt.

Zurzeit befindet sich ein Taucher in der Ausbildung. Ein Taucher legte im Jahr 2005 erfolgreich die Prüfung zum Feuerwehrtaucher der Stufe eins ab. Zwei Taucher legten im Jahr 2005 erfolgreich die Prüfung zum Feuerwehrtaucher der Stufe zwei ab. Ein Zeichen, dass sowohl Prüflinge wie Ausbilder gute Arbeit geleistet haben.

Damit wir in Zukunft noch bessere Möglichkeiten haben Personen, die im Wasser vermisst werden, zu finden, wurde beschlossen sich ein sogenanntes Wasserrettungsnetz zu beschaffen. Mit diesem Netz bestünde dann die Möglichkeit, durch zwei Taucher die Bereiche von der Wasseroberfläche bis zum Grund noch effektiver und zeitnaher abzusuchen. Die Chancen auf die Erstellung einer sogenannten Rettungsleitbroschüre, die die vorhandenen Tauchgruppen und deren Ausstattung sowie deren einsatztaktischen Wert aller in Schleswig-Holstein vorhandenen Tauchereinsatzgruppen beinhalten soll, stehen nicht schlecht. Damit wäre endlich gewährleistet, dass die Leitstellen eine sinnvolle Hilfe bei der Alarmierung hätten.

Die Gesamttauchzeit des Jahres 2005 betrug 95 h 53 min.

Auf diesem Wege bedanke ich mich bei allen Kameraden, die trotz der Mehrbelastung, die Taucherausbildung sicherstellen und mit Leben füllen.

Mathias Schütte
OLM
Beauftragter für das Tauchwesen

Bericht des Beauftragten für Atemschutz

2005 war ein Jahr der Veränderungen im Bereich Atemschutz.

Am Jahresanfang wurde ein Konzept zur Zuordnung von Atemschutztrupps im Brandeinsatz eingeführt. Nach einigen Startschwierigkeiten in der Praxis hat es sich jedoch als gut und richtig erwiesen, da jetzt die Geräteträger anhand Ihrer Truppsnummer dem jeweiligen Brandabschnitt bzw. Fahrzeug zugeordnet werden können. Die Kommunikation der Trupps untereinander und zu den jeweiligen Gruppenführern ist somit wesentlich vereinfacht worden.

Die nächste Veränderung zeigte sich in der Erfassung der Daten im Bereich Atemschutz mittels EDV und Strichcodes. Zu dieser Datenerhebung gehören die Übungs- und Einsatzzeiten, die Atemschutzstrecke und (seit August 2005) der Brandgewöhnungscontainer in Rendsburg ebenso wie die theoretischen Fortbildungen. Ein weiterer Vorteil dieser Aufzeichnungen ist, dass unsere Gerätewarte jederzeit den Standort eines Gerätes feststellen können (z.B. Werkstatt, LF oder Reservegerät).

An die Gerätewarte möchte ich an dieser Stelle auch meinen Dank aussprechen. Ohne die Unterstützung von Gerd Bolls und Michael Kaack wäre dieses System in dem heutigen Umfang nicht möglich gewesen.

Zur Verbesserung unserer eigenen Sicherheit wurden Mitte des Jahres sogenannte „Hollandtücher“ angeschafft. Sinn und Zweck dieser zusätzlichen Schutzbekleidung ist es, den Nacken- und Halsbereich des Kameraden vor Verbrennungen und sonstigen äußeren Einflüssen zu schützen.

Am 27. Juni 2005 wurde uns bewiesen, dass wir trotz dieser zahlreichen Investitionen und Verbesserungen nicht von Unfällen verschont bleiben: Ein Kamerad unserer Wehr verletzte sich an diesem Tag im Atemschutzeinsatz so schwer, dass er lange Zeit im Krankenhaus verbringen musste und die Verletzungen nach wie vor nicht komplett ausgeheilt sind.

Zusammenfassend kann man sagen, dass im Jahre 2005 unsere Geräteträger 3.965 Minuten unter Atemschutz tätig waren u. a. zur Menschenrettung, Brandbekämpfung und zu Übungen. Dies entspricht ca. 27 Stunden unter schwerer körperlicher Belastung.

Ziel im Jahre 2006 ist es, alle Kameraden auf die neue Technik und Handhabung der neubeschafften Atemschutzgeräte zu trainieren und den „Leitfaden Innenangriff“ der Landesfeuerwehrschule in Flensburg umzusetzen.

Kai Runge, Beauftragter für Atemschutz

Bericht der Gerätewarte

Fahrzeugnutzung / Einsatz 2005

Fahrzeug	Einsätze	Einsatzdauer Std.	Fahrstrecke (km)
KDOW	22	22 Std.	6584 km
LF 8/6	10	14 Std.	1446 km
TLF 16/25	12	8 Std.	387 km
ELW groß	96	73 Std.	1167 km
VRW	43	45 Std.	1543 km
LF 16/12-1	127	72 Std.	1138 km
LF 16/12-2	49	28 Std.	443 km
RW 2	38	28 St.	674 km
DLK 23/12	67	35 Std.	647 km
MZF	8	15 Std.	4473 km
GWN	26	44 Std.	1642 km
MTF	3	4 Std.	6584 km

Anzahl gefüllter Atemluftflaschen

Gesamt	502 St.
Feuerwehr Eckernförde	292 St.
Für andere Feuerwehren und THW	210 St.

Kraftstoffverbrauch

Diesel	4984,29 Liter
Davon Ölwehrboot	97,49 Liter
Benzin und Gemisch	165,73 Liter

Gerätebestand 01/05

Fahrzeuge

1 Drehleiter	DLK 23/12	Bj. 1996
1 Rüstwagen	RW 2	Bj. 1995
1 Löschfahrzeug	LF 16/12	Bj. 1993
1 Löschfahrzeug	LF 16/12	Bj. 1997
1 Tanklöschfahrzeug	TLF 16/25	Bj. 1986
1 Komandowagen, PKW	KDOW	Bj. 1995
1 Mehrzweckfahrzeug	MZF	Bj. 1999
1 Einsatzleitwagen, Kleinbus	ELW 1	Bj. 2004
1 Löschfahrzeug	LF 8/6	Bj. 1994
1 Gerätewagen Nachschub	GWN	Bj. 1994
1 Mannschaftstransportfahrzeug	MTF	Bj. 2005
1 Mehrzweckfahrzeug	MZF	Bj. 1987
1 Anhänger, 250 kg Pulver	PLA	Bj. 1962
1 Rettungsboot, Außenbordmotor 25 PS auf Trailer		Bj. 1982
1 Ölwehrboot, Liegeplatz Hafen		

Landesgeräte

1 Satz Ölwehrgerät, (195 m Ölsperre + Zubehör)

Sonstige Ausrüstung

28 Handfunkgeräte
14 mobile Funkgeräte
3 Ortsfeste Funkgeräte
85 Meldeempfänger
6 Mobil Telefone
5 Personalcomputer im Netzwerk
9 Chemikalienschutzanzüge
41 Überdruck Atemschutzgeräte
2 Einsatzboxen für Rettungstaucher
1 Einsatzbox Bootseinsatz
17 Gitterboxen für Nachschubmaterial
sowie diverse Pumpen, Schläuche und Verbrauchsmaterial im Einsatzlager.

Gebäude

Sozialgebäude mit Umkleieräume, Toiletten und Duschen für Damen und Herren.
Unterrichtsraum und Gerätelager der Jugendfeuerwehr.
Unterrichts - und Versammlungsraum für 120 Personen, Küche, Fahrzeughalle mit 11 Stellplätzen, KFZ Werkstatt mit 2 Stellplätzen, Lärmarbeitsraum, Lagerräume und Waschhalle.
Atemschutzwerkstatt mit Atemluftkompressor und Atemschutzprüfgerät, Kleiderkammer, Fernmeldezentrale, Bereitschaftsraum für 40 Personen (Nutzung als Stabsraum in Katastrophenfällen). Wohngebäude mit zwei Wohnungen und Büro.
Die Feuerwache wird mit einer Einbruch – und Brandmeldeanlage überwacht.

Gez.

Gerd Bolts, Michael Kaack
Hauptamtliche Gerätewarte

Jahresbericht der Jugendfeuerwehr

Das vergangene Dienstjahr war wieder sehr ereignisreich, wir hatten wieder viel Spaß und haben zusammen mit unseren Betreuern unzählige Veranstaltungen besucht.

Und wieder konnten alle Mitglieder der Jugendfeuerwehr eine Menge neues Wissen mit in das Jahr 2006 nehmen. Auf insgesamt 30 Übungsdiensten an Samstagen, haben wir praktische und theoretische Ausbildungen durchgeführt.

Eines der größten Ereignisse des Jahres 2005 war das Zeltlager der Kreis – Jugendfeuerwehr auf dem ehemaligen FLARAK Gelände in Waabs. Eine Woche lang hatten wir und über 867 weitere Jugendliche, viel Zeit ihr Wissen über die Feuerwehrentechnik zu testen und zu demonstrieren.

Doch es gab auch viele Gelegenheiten die körperliche Fitness und die Geschicklichkeit beim Völkerball-Turnier, bei den Spielen ohne Grenzen und weiteren sportlichen Aktivitäten unter Beweis zu stellen.

Nach einigen Informationstreffen mit der Jugendgruppe des THW in Eckernförde, konnten wir diese Kameradschaft nach einer Einladung und der Teilnahme an einen Wochenendzeltlager in Ludwigsburg festigen. Auf diesem Zeltlager konnten unsere Kenntnisse austauschen und Einblick in die Ausbildung der THW Jugend nehmen. Wir wissen jetzt endlich, wie aus Plane und Holzpaletten ein Whirlpool, und aus Brettern und Ölfässern ein hochseetaugliches Floß gebaut wird.

Für kommende Zeltlager ist die Jugendfeuerwehr Eckernförde inzwischen gut gerüstet. Nach einem Spendenaufruf an Geschäftsleute und Privatpersonen ist glücklicherweise genug Geld zusammen gekommen, um ein neues Großraum - Zelt anschaffen zu können.

Doch nicht nur das Zeltlager bestimmte die Aktivitäten der Jugendabteilung, sondern auch bei einigen Orientierungs-Märschen und Fahrten haben wir Flagge gezeigt und haben uns meistens im Mittelfeld wieder gefunden.

Selbstverständlich haben wir auch, wie jedes Jahr, viele Laternenumzüge (mit und ohne Fackeln) begleitet – aber dass kennen Sie ja aus den letzten 10 Jahresberichten!

Wie im Dienstplan 2006 zu sehen, (Aushang am schwarzen Brett) werden im kommenden Jahr auch einige Vorstandsmitglieder der aktiven Abteilung an der Ausbildung der Jugendfeuerwehr beteiligt sein. Das bedeutet, dass die Gruppen -, Zug – und Wehrführer jeweils zweimal im Jahr an einem Samstagsdienst teilnehmen und die Ausbildung mitgestalten werden.

Dies wurde auf einer gemeinsamen Vorstandssitzung (Jugendausschuss und Vorstand Einsatzabteilung) beschlossen.

Alle Aktivitäten wären jedoch ohne den Einsatz unsere Betreuer kaum möglich!

Im Namen aller Jugendlichen bedanke ich mich bei den Kameraden

Alexander Rüb, Mathias Brumm, Andreas Niebergall, Manfred Vossberg, Torsten Schauf
und den vielen Helfern aus der aktiven Wehr, die uns im vergangenen Jahr unterstützt haben.

Weiterhin danke ich allen Eltern und Spendern, sowie allen Nichtgenannten für die Unterstützung und Zusammenarbeit mit der Jugendfeuerwehr Eckernförde im Jahre 2005.

Christian Ramm
Jugendgruppenleiter

Brandschutzerziehung / Brandschutzaufklärung

Im Tätigkeitsjahr 2005 haben wir 47 Termine Brandschutzerziehung & Brandschutzaufklärung durchgeführt. Im Vergleich zum Vorjahr 2004 - 26 Veranstaltungen BE / BA.

Das Interesse an Schulungen im vorbeugenden Brandschutz haben unter anderem folgende Kindergärten, Schulen, Behörden und betreute Wohneinrichtungen, sowie Gewerbetreibende in Anspruch genommen (auszugsweise Auflistung): 8 x Schule am Noor, 5 x Die Brücke - betreutes Wohnen, 4 x Dänischer Kindergarten Borby, je 3 Veranstaltungen beim Kindergarten Mitte, Süd und dem Amtsgericht Eckernförde, 1 x Kindergarten Nord, 1 x Nicolai Apotheke und 1 x Parfümerie Holst.

Ab 2006 werden wir mit Hilfe von moderner Medientechnik (Beamer und Notebook) noch mehr Professionalität in die Öffentlichkeitsarbeit bringen.

Als neue Projekte werden im nächsten Jahr eine Brandschutzaufklärung für unsere Partnerinnen & Partner und eine Brandschutzaufklärung in der Diskothek K 7 durchgeführt.

Die 47 Termine schlüsseln sich wie folgt auf:

• Brandschutzerziehung	25 Termine mit 443 Kindern (13 / 279)
• Brandschutzaufklärung	18 Termine mit 393 Erwachsenen (7 / 120)
• Vorgespräche BE / BA	3 Termine mit 9 Erwachsenen (1 / 4)
• Räumungsübungen	1 Termin mit 91 Personen (2 / 331)
• Dienstversammlungen	0 Termin (1 / 1)
• Kreisveranstaltung	0 Termin (0)
• Interne Dienstbesprechung	0 Termin (1 / 4)
• Sonstige Termine	0 Termin (0)
• Projektwoche	0 Termin (1 / 20)

Gesamtpersonen: 936 (759) Kinder & Erwachsene, die in BE / BA unterwiesen wurden und / oder Kameraden, die sich mit der BE / BA beschäftigt haben.

Gesamtzeitbedarf: 127 (94,5) Stunden Ausbildungszeit mit Vor- und Nachbereitungszeiten.
(ohne Helferstunden !)

Ziele 2006: Beschaffung einer Brandübungspuppe.

Unser Dank gilt allen Kameradinnen & Kameraden, die uns bei der Durchführung unserer vorbeugenden Brandschutzarbeit unterstützt haben.

gez. OLM Meint Behrmann, Beauftragter / Fachwart BE / BA
im Dezember 2005.

In Klammern = Zahlen des Jahres 2004

Bericht des Sicherheitsbeauftragten

Liebe Feuerwehrkameraden,

ein einsatzreiches Jahr liegt wieder einmal hinter uns.

Einsätze der verschiedensten Art mussten von uns zu jeder Tages- und Nachtzeit und bei jeder Witterung bewältigt werden.

Auch im vergangenen Jahr wurden die verschiedensten Vorsorgemaßnahmen zur Vermeidung von Unfällen getroffen. Hierbei finden die meisten Maßnahmen ohne großes Aufsehen statt. Denn diese werden größtenteils von den beiden Gerätewarten bzw. der Kreisfeuerwehrzentrale durchgeführt. So wurden regelmäßig Fahrzeugüberprüfungen, Instandhaltungen und Erneuerungen der Geräte und der persönlichen Schutzausrüstung durchgeführt.

Leider blieben auch in diesem Jahr Kameraden der aktiven Wehr und der Jugendfeuerwehr nicht von Unfällen verschont.

Neben kleineren Verletzungen aller Art, die beim Sport passierten oder Schnittverletzungen die sich beim wegräumen von Brandschutt zugezogen wurden, passierte leider auch ein sehr schwerer Unfall. Bei dem Brandeinsatz an der Sporthalle des Schulzentrums-Süd, stürzte unser Kamerad Stefan Meurer unter Atemschutz ca. 3,0 m tief in die Sporthalle hinein. Hierbei wurde er schwer verletzt, lag mehrere Tage im Krankenhaus und musste sich anschließend einer längeren Reha-Maßnahme unterziehen. Abgeschlossen sind die Folgen dieses Unfalles bis heute nicht. Ob Folgeschäden zurückbleiben, ist ungewiss.

Wie dieser Unfall zeigt, kann der Sicherheit nicht genügend Aufmerksamkeit geschenkt werden. Das fängt z.B. bei dem richtigen Anlegen der persönlichen Schutzausrüstung an und bedingt auch das umsichtige Verhalten an der Einsatzstelle.

Kritisch zu hinterfragen ist z.B. sowohl das manchmal unkoordinierte Auslegen der Schläuche (Stolperfalle), wie auch das späte Ausleuchten der gesamten Einsatzstelle.

Sicherlich können schwere Unfälle nicht gänzlich verhindert werden. Dafür ist die Tätigkeit in der Feuerwehr einfach zu gefährvoll. Aber jeder von uns ist aufgerufen, Missstände aufzuzeigen oder selbst schnellstmöglich zu beseitigen.

Auch in diesem Jahr wird der Vorstand bemüht sein alles zu tun, um das Unfallrisiko für alle Kameraden so gering wie möglich zu halten. Durch gezielte Ausbildung muss das Sicherheitsbewusstsein noch intensiver gestärkt werden.

Hinweisen möchte ich noch auf ein Dauerthema - auch der vorherigen Sicherheitsbeauftragten - dem Winter.

Zugefrorene Scheiben sind auch für uns Feuerwehrleute undurchsichtig und stellen damit für den Fahrer und insbesondere für andere Verkehrsteilnehmer eine Gefahr dar. Aber, um sicher zum Gerätehaus zu kommen muss allerdings auch sichergestellt werden, dass die Auffahrten und der Parkplatz von Eis und Schnee ausreichend und zeitnah geräumt werden. So könnten Unfälle, wie das Ausrutschen vor dem Osteingang selbst bei angepasster Gehweise, vermieden werden.

Liebe Kameraden, ich wünsche euch ein gutes und ein unfallfreies neues Jahr.

Mathias Schütte

OLM (Zugführer und Sicherheitsbeauftragter)

Bericht des Schriftwartes

1. Mitgliederbewegung

Per 1.1.2005	77 aktive Mitglieder
2005 ausgeschieden	10
2005 In die Ehrenmitgliedschaft entlassen	1
2005 Aus der Jugendfeuerwehr übernommen	1
2005 Aus einer anderen Wehr übernommen	2
2005 Als Anwärter aufgenommen bzw. vorläufige Aufnahmen	3
Gesamt Einsatzabteilung	72 Aktive Mitglieder
Jugendabteilung	33
Ehrenabteilung	17
Gesamt	122

Fördernde Mitglieder	133
-----------------------------	------------

Personalentwicklung aufgeschlüsselt:

Aussgeschieden durch:

Nr.	Austritt	Übertritt i.d. Ehrenabtlg.	Tod	Gesamt
1.	Weih, Birgit	Liskovsky, Edmund	Büttner, Frank	
2.	Meyer, Bastian			
3.	Jahn, Lydia			
4.	Jopen, Christian			
5.	Schulte, Johannes			
6.	Tech, Torsten*			
7.	Freiberg, Nadine			
8.	Klein, Hans-Peter*			
9.	Sibbers, Maik*			
	9	1	1	11

= Im Anwärterjahr ausgeschieden.

Übernommen:

Nr.	Aus Anwärterschaft	Aus anderen Wehren	Aus d. JF	Gesamt
1.	Sancar, Michaela ¹	Ohland, Hauke		
2.	Freiberg, Nadine ¹	Jahn, Lydia		
3.	Wollenberg, Uwe ¹	Schulte, Johannes		
4.	Aschenbrenner, Kay-Marco ¹	Meyer, Sebastian		
5.		Behrendt, Bea		
	4	5	0	9

¹ diese Kameraden bleiben unberücksichtigt, da schon in den Vorjahren aufgeführt. ² Wiedereintritt.

Vorläufige Aufnahmen / Anwärterschaft:

	Tech, Torsten	Rörtgen, Sonja		Gesamt
	Ramm, Michael	Sibbers, Maik		
	Brose, Marcel			
	Guthardt, Marko			
				6

Altersstruktur

Durchschnittsalter 37 Jahre

Bericht des Kassenwartes

Kameradschaftskasse im Jahre 2005 (Vergleichszahlen 2004 in Klammern)

Einnahmen	16.502,64 €	(13.460,46 €)
Ausgaben	14.596,64 €	(12.143,88 €)

Fördernde Mitglieder mit unterschiedlichen Jahresbeiträgen

130	(131) davon
91	(90) Privatpersonen
39	(41) Unternehmen oder Geschäftsinhaber

Der Bericht des Kassenwartes, die Erläuterungen der Einnahmen und Ausgaben, der Bericht der Kassenprüfer und der Prüfungsbericht des Ordnungsamtes erfolgt auf der Jahreshauptversammlung am 24.02.2006.

Stand 01/06

gez. Manfred Luth, Kassenwart